

Stadt Überlingen

Bebauungsplan „Gastronomie Uferpark“ und die örtlichen Bauvorschriften hierzu

Begründung zu den

PLANUNGSRECHTLICHEN FESTSETZUNGEN UND ÖRTLICHEN BAUVORSCHRIFTEN

21.06.2022



meixner Stadtentwicklung GmbH
Otto-Lilienthal-Straße 4
88046 Friedrichshafen

MXS-21-041– BPL „Gastronomie Uferpark“



Auftraggeber:

Stadt Überlingen
Herr OB Jan Zeitler
Münsterstraße 15-17
88662 Überlingen



Auftragnehmer:

meixner
Stadtentwicklung GmbH
Otto-Lilienthal-Straße 4
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 3887520
E-Mail: info@meixner.de
meixner-stadtentwicklung.de

Bearbeiter Stadtplanung:

Thorsten Reber
Prokurist

**Bearbeiter Schalltechnische
Untersuchung:**

Katrin Bihl
Dipl.-Ing. (FH)

Bearbeiterin Grünordnung:

Heidrun Ernst
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur
und -planung

meixner Stadtentwicklung GmbH

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung	5
1.1	Anlass, Ziel und Zweck der Planung.....	5
2.	Plangebiet und Untersuchungsraum	6
2.1	Lage des Plangebiets	6
2.2	Umgebung	6
3.	Einordnung in die Bauleitplanung.....	7
3.1	Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg	7
3.2	Regionalplan.....	7
3.3	Flächennutzungsplan	8
3.4	Bestehende Bebauungspläne in Plangebiet und angrenzend	8
3.5	Bebauungsplanverfahren.....	10
4.	Übersicht über Schutzgebiete	11
4.1	Natura 2000 (§ 31 BNatSchG)	12
4.2	Landesweiter Biotopverbund / Wildtierkorridor (§§ 20 und 21 BNatSchG)	13
4.3	Wasserschutzgebiete (§ 51 WHG), Quellenschutzgebiete (§ 53 WHG), Hochwasserschutz, Überflutungsflächen, wassersensible Bereiche	13
5.	Bestand.....	14
5.1	Nutzungen	14
5.2	Erschließung.....	14
5.3	Topografie	15
6.	Umweltbelange.....	15
6.1	Rechtliche Grundlage.....	15
6.2	Raum- und Konfliktanalyse.....	15
6.2.1	Kurzdarstellung der geplanten Änderung	15
6.2.2	Bestandsaufnahme, Umweltauswirkungen und Vorschläge zu Vermeidung und Minimierung.....	16
7.	Immissionsschutz	21
8.	Planung.....	22
8.1	Gebäude	22
8.2	Erschließung.....	22

8.2.1	Straßen und Wege	22
8.2.2	Umgang mit dem Niederschlagswasser.....	22
8.3	Festsetzungen des Bebauungsplanes.....	22
8.3.1	Planungsrechtliche Festsetzungen.....	22
8.3.2	Örtliche Bauvorschriften	25
8.4	Flächenbilanz	26
9.	Dokumentation der Änderungen am Bebauungsplanentwurf.....	26
10.	Quellen	27
11.	Anhang	29
11.1	Pflanzlisten	29
11.1.1	Pflanzliste I	29
11.1.2	Pflanzliste II	30
11.2	Fotodokumentation	31

1. Vorbemerkung

1.1 Anlass, Ziel und Zweck der Planung

Um die bestehende Nutzung zu sichern und dem Bauherren möglichst Flexibilität zu geben, möchte die Stadt Überlingen im Bereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Gastronomie Uferpark“ und der örtlichen Bauvorschriften hierzu den Angebotsbebauungsplan „Gastronomie Uferpark“ aufstellen.

Nach Abschluss der Beendigung der Landesgartenschau soll das bestehende Gebäude in den Unterhalt der Stadt Überlingen übergehen und der gastronomische Betrieb verpachtet werden.

Die Aufstellung des Bebauungsplans erfolgt im beschleunigten Verfahren gem. § 13a BauGB.

Der Geltungsbereich umfasst etwa 0,35 ha und die Flurstücke-Nr. 2110, 3770/44, 3770/59 zum Teil sowie das Flurstück-Nr. 3770/61 vollständig.

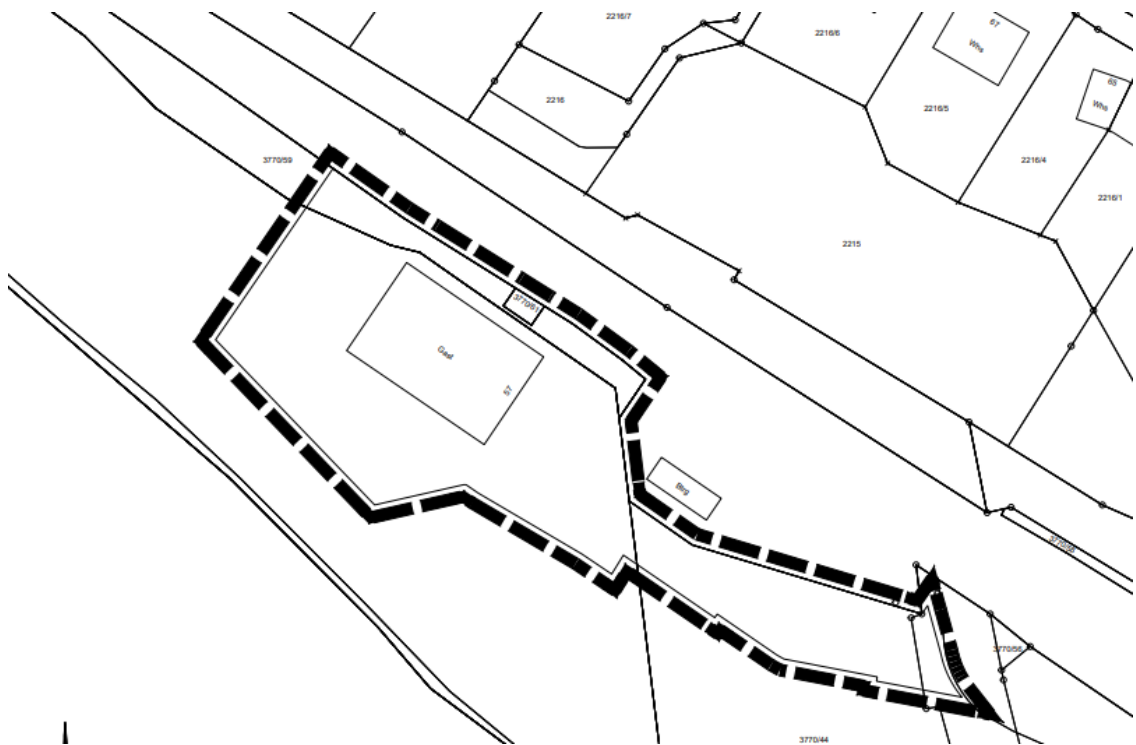


Abbildung 1: Lageplan mit Geltungsbereich, o.M

2. Plangebiet und Untersuchungsraum

2.1 Lage des Plangebiets

Das Plangebiet liegt im südwestlichen Teil Überlingens und befindet sich am Bodensee-ufer, in etwa 1 km weiter westlich der Bodensee-Therme Überlingen und des Strandbads West. Nördlich des Plangebiets verläuft das Schienennetz der bestehenden Bahnlinie.

Das Plangebiet umfasst Teilabschnitte der Flurstücke 2110, 3770/44, 3770/59 sowie das Flurstück-Nr. 3770/61 vollständig in einer Größe von ca. 0,35 ha.

LUBW



Abbildung 2: Luftbild mit Plangebiet (rot), o.M.

2.2 Umgebung

Das Plangebiet wird südlich durch den Bodensee und nördlich durch die Bahnhofstraße begrenzt. Nördlich an die Bahnhofstraße anschließend befindet sich bestehende Wohnbebauung. Östlich befindet sich die Beachbar-Überlingen und darauf folgend Wohnbebauung. Westlich befindet sich die Silvesterkapelle, weiter westlich daran anschließend dann Grünflächen mit einzelner Bebauung und der Bodensee.

3. Einordnung in die Bauleitplanung

3.1 Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg



Abbildung 3: Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg, o.M.

Überlingen ist im Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg von 2002 als Mittelzentrum dargestellt. Die nächstgelegenen Oberzentren sind Konstanz in südlicher Richtung und Friedrichshafen sowie Ravensburg/Weingarten östlich von Überlingen.

3.2 Regionalplan

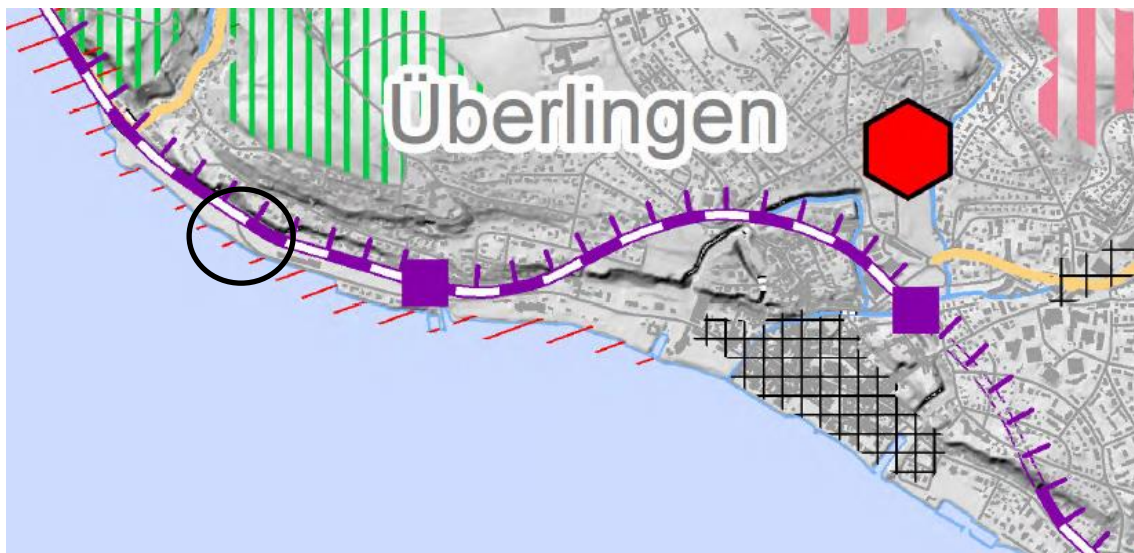


Abbildung 4: Auszug aus dem Regionalplan 2021 Bodensee-Oberschwaben – Plangebiet schwarz, Karte o.M.

Das Plangebiet befindet sich im Zuständigkeitsbereich des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben und weist Überlingen als Siedlungsbereich aus.

3.3 Flächennutzungsplan

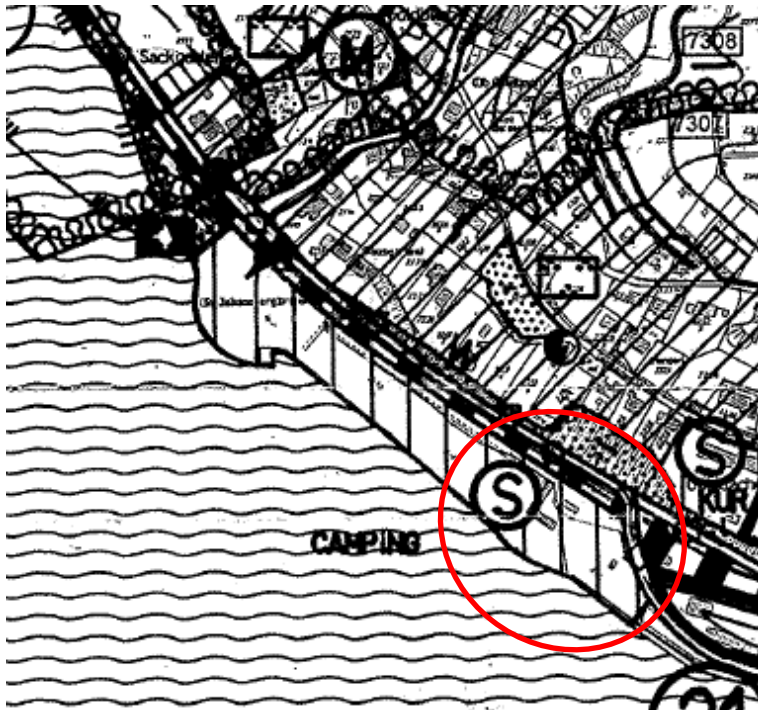


Abbildung 5: Auszug aus dem Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Überlingen-Owingen-Sipplingen von 1998, Plangebiet rot, Karte o.M.

Der Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Überlingen-Owingen-Sipplingen aus dem Jahr 1998 weist das gesamte Plangebiet als Sonderbaufläche aus. Die geplante Nutzung des Plangebiets entspricht der Darstellung des Flächennutzungsplans.

3.4 Bestehende Bebauungspläne in Plangebiet und angrenzend

Das Plangebiet befindet sich im Planbereich des bestehenden Vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Gastronomie Uferpark“ vom Januar 2019.

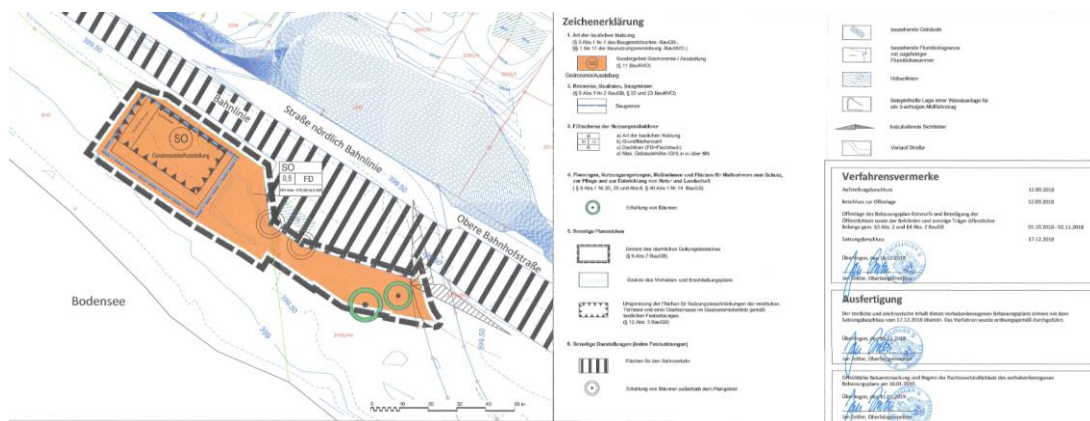


Abbildung 6: Auszug aus dem Bebauungsplan „Gastronomie Uferpark“ vom November 2018, Karte o.M.

Im Plangebiet und anschließend befindet sich der bestehende Bebauungsplan „Goldbach“ vom September 1982.



Abbildung 7: Auszug aus dem Bebauungsplan „Goldbach“ vom September 1982, Karte o.M.

Nordöstlich des Plangebiets besteht der Bebauungsplan „Goldbacher Straße“ vom 07.05.2008.



Abbildung 8: Auszug aus dem Bebauungsplan „Goldbacher Straße“ vom März 2012, Karte o.M.

Östlich an das Plangebiet angrenzend befindet sich der Bebauungsplan „Stadteingang West“ von 2016.

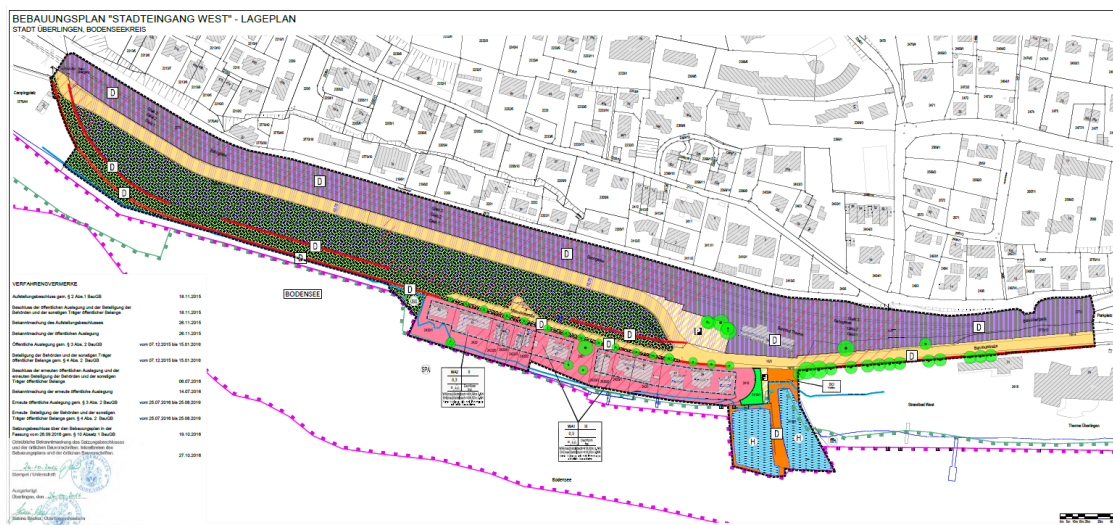


Abbildung 9: Auszug aus dem Bebauungsplan „Stadteingang West“ vom September 2016, Karte o.M.

3.5 Bebauungsplanverfahren

Das Bebauungsplanverfahren wird gem. § 13a BauGB für Bebauungspläne der Innenentwicklung im beschleunigten Verfahren durchgeführt. Die zulässige Grundfläche liegt mit 1.701 m² deutlich unter 20.000 m² (siehe Bebauungsplan Zeichnerischer Teil). Somit kommt § 13a Abs. 1 Nr. 1 zur Anwendung. Eine überschlägige Prüfung gem. Anlage 2 BauGB ist demnach nicht erforderlich.

Voraussetzung für das beschleunigte Verfahren ist jedoch der Nachweis, dass durch das Vorhaben nicht die Zulässigkeit von Vorhaben begründet wird, die einer Pflicht zur Durch-

führung einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterliegen. Außerdem dürfen keine Anhaltspunkte für eine Beeinträchtigung eines Natura 2000-Gebietes vorliegen (§ 13a Abs. 1 Satz 4 und 5). Beides ist vorliegend der Fall (siehe Kapitel 4).

Weiterhin gelten die Vorschriften des vereinfachten Verfahrens nach § 13 Abs. 3 Satz 1 BauGB. Demnach sind nachfolgende Angaben bzw. Untersuchungen nicht erforderlich

- Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB
- Umweltbericht nach § 2a BauGB
- Angaben nach § 3 Absatz 2 Satz 2, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind
- Zusammenfassenden Erklärung nach § 10a BauGB
- Monitoring nach § 4c BauGB

Außerdem gelten gem. § 13a Abs. 2 Nr. 4 BauGB in den Fällen des Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 (Grundfläche unter 20.000 m²) Eingriffe, die aufgrund der Aufstellung des Bebauungsplans zu erwarten sind, als im Sinne des § 1a Abs. 3 Satz 6 BauGB vor der planerischen Entscheidung erfolgt oder zulässig. Ein Ausgleich im Sinne der Eingriffsregelung (§§ 13 ff. BNatSchG) ist in der Regel nicht erforderlich.

4. Übersicht über Schutzgebiete

Schutzgebietsnr.	Name	Entfernung / Betroffenheit
FFH-Gebiet		
8220-342	Überlinger See und Bodenseeuferlandschaft	etwa 5m südlich; nicht betroffen
Vogelschutzgebiet		
8220-404	Überlinger See des Bodensees	etwa 5m südlich; nicht betroffen
Landschaftsschutzgebiete (§26 BNatSchG)		
4.35.031	Bodenseeufer	etwa 260m nördlich (jenseits bestehender Bebauung); lagebedingt nicht betroffen

Sonstige Schutzgebiete und Schutzobjekte befinden sich nicht im Einwirkungsbereich des Vorhabens.

4.1 Natura 2000 (§ 31 BNatSchG)

Natura 2000-Gebiete werden vom Vorhaben nicht direkt berührt. Der etwa 20m bis 30m südlich liegende Bodensee ist jedoch im betrachteten Bereich Teil des FFH-Gebietes „Überlinger See und Bodenseeuferlandschaft“ sowie Teil des Vogelschutzgebietes „Überlinger See des Bodensees“. Das Natura 2000-Gebiet ist von der vorliegenden Änderungsplanung nicht betroffen, da in das Gewässer selbst nicht eingegriffen wird und indirekte Störungen (insbesondere der Tierwelt) nicht in relevantem Umfang über das bestehende Maß hinausgehen. Störungen von Wasservögeln, die über das bereits vorhandene und von den vorkommenden Tieren tolerierte Maß hinausgehen, sind nicht zu erwarten. Bei den hier vorkommenden Vögeln handelt es sich um häufige und wenig störungsanfällige Arten (siehe Natura 2000-Vorprüfung im Rahmen des LPB zur Anlage des Uferparks im Rahmen der Landesgartenschau 2020). Zur Vermeidung von Vogelschlag an Glasfassaden ist eine entsprechende Festsetzung getroffen. Da die bestehenden Bäume erhalten bleiben, sind keine Nest- oder Quartierverluste zu erwarten. Zudem bleiben die Bäume als Leitstrukturen für jagende Fledermäuse erhalten. Durch Einschränkungen der zulässigen Beleuchtung kann die Qualität der Freiflächen als Fledermaus-Jagdhabitat erhalten werden. In der Summe stellen die vorliegend ermöglichten Erweiterungsmöglichkeiten des bestehenden Gastronomiegebäudes, insbesondere die zusätzlichen Pkw- und Fahrradstellplätze im Bereich vorhandener Versiegelung, keine Beeinträchtigung der Schutz- und Erhaltungsziele des Natura 2000-Gebiets und seiner Lebensräume und Arten dar.



Abbildung 3: Schutzgebiete und geschützte Biotope im Umkreis des Plangebietes (rot umgrenzt), o.M. [13]

4.2 Landesweiter Biotopverbund / Wildtierkorridor (§§ 20 und 21 BNatSchG)

Flächen des landesweiten Biotopverbunds und Wildtierkorridore werden vom Vorhaben nicht berührt.

4.3 Wasserschutzgebiete (§ 51 WHG), Quellenschutzgebiete (§ 53 WHG), Hochwasserschutz, Überflutungsflächen, wassersensible Bereiche

Wasser- und Quellenschutzgebiete sind vom Vorhaben nicht betroffen.

Überschwemmungsgebiete oder Überflutungsflächen von HQ₁₀, HQ₅₀, HQ₁₀₀ oder HQ_{extrem} befinden sich nicht innerhalb des Plangebiets. Wegen der Nähe zum Bodensee und dem geringen Grundwasserflurabstand ist das Gebiet jedoch als wassersensibler Bereich anzusehen.

5. Bestand

5.1 Nutzungen

Das Plangebiet wird auf Grund der Landesgartenschau Überlingen 2020 bereits für Gastronomie Zwecke genutzt. Es befindet sich das bestehende Gastronomiegebäude, welches während der Landesgartenschau als Landkreispavillon genutzt wurde, mit zugehörigen Anlagen und Sitzmöglichkeiten auf dem Gelände.



Abbildung 10: Abbildung Südseite Gastronomiegebäude



Abbildung 11: Abbildung Südseite Gastronomiegebäude

5.2 Erschließung

Die Erschließung des Plangebiets erfolgt über eine östlich des Gastronomiegebäudes verlaufende Zu- und Abfahrt, welche schließlich an die Bahnhofstraße anschließt. Die Bahnhofstraße verläuft östlich und nördlich des Plangebietes. Weiter nördlich der Bahnhofstraße befindet sich bestehende Wohnbebauung, südlich des Plangebiets befindet sich der Bodensee.



Abbildung 12: Abbildung Ostseite Gastronomiegebäude



Abbildung 13: Abbildung Zufahrt östlich Gastronomiegebäude

5.3 Topografie

Das Plangebiet befindet sich auf einem topographisch kaum bewegten Gelände.

6. Umweltbelange

6.1 Rechtliche Grundlage

Das Bebauungsverfahren wird gem. § 13a BauGB für Bebauungspläne der Innenentwicklung im beschleunigten Verfahren durchgeführt. Gemäß § 13a Abs. 2 Nr. 1 gelten damit die Vorschriften des vereinfachten Verfahrens nach § 13 Abs. 3 Satz 1 BauGB. Demnach sind nachfolgende Angaben bzw. Untersuchungen nicht erforderlich

- Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB und Umweltbericht nach § 2a BauGB
- Angaben nach § 3 Abs. 2 Satz 2, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind
- Zusammenfassende Erklärung nach § 10a BauGB
- Monitoring nach § 4c BauGB

Außerdem gelten gem. § 13a Abs. 2 Nr. 4 BauGB in den Fällen des Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 (Grundfläche unter 20.000 m²) Eingriffe, die aufgrund der Aufstellung des Bebauungsplans zu erwarten sind, als im Sinne des § 1a Abs. 3 Satz 6 BauGB vor der planerischen Entscheidung erfolgt oder zulässig. Ein Ausgleich im Sinne der Eingriffsregelung (§§ 13 ff. BNatSchG) ist in der Regel nicht erforderlich.

6.2 Raum- und Konfliktanalyse

6.2.1 Kurzdarstellung der geplanten Änderung

Im Rahmen der Aufstellung des vorliegenden Bebauungsplanes werden gegenüber dem rechtsverbindlichen Bebauungsplan folgende Punkte angepasst, um die Attraktivität des vorhandenen Gastronomiegebäudes zu erhöhen bzw. die Nutzbarkeit zu verbessern:

- Erweiterung des Geltungsbereichs sowie des festgesetzten Sondergebietes in Richtung Süden und Westen, um den Biergarten (auf vorhandenem befestigtem Gelände) sowie die Liegewiese (im Bereich eines während der Landesgartenschau hier aufgestellten, nun nicht mehr vorhandenen Zeltes) zu ermöglichen
- Erweiterung der zulässigen Nutzungen im Sondergebiet um Sitzflächen, Liegewiese, Elektrotankstellen und eine Werbestelle
- Verkleinerung der Baugrenze im Norden und Osten, Beibehaltung der GRZ
- Festsetzung von Flächen für Pkw- und Fahrradstellplätze (auf vorhandenem befestigtem Gelände, ehemals u.a. Containerstandorte)
- Ergänzung eines Geh- und Fahrrechts für die Feuerwehrezufahrt/-aufstellfläche
- Anpassung der Baum-Erhaltungsgebote an den aktuellen Baumbestand

6.2.2 Bestandsaufnahme, Umweltauswirkungen und Vorschläge zu Vermeidung und Minimierung

Bestand und Beeinträchtigungen	Umweltauswirkung	Vermeidung/ Minimierung (siehe Kapitel 7.3)
Geologie, Boden und Fläche		
<p><u>Bestand</u></p> <p>Geologisch ist das Plangebiet von Oberer Meeresmolasse (Heidenlöcher-Schichten) geprägt, die von anthropogenen Ablagerungen (Aufschüttung, Auffüllung) überdeckt sind (LGRB).</p> <p>Gem. Baugrunduntersuchung (GBB 2016, [11]) folgen im Bereich des Plangebietes auf 0,20 m - 0,30 m Mutterboden bis in 3 m – 4 m Tiefe anthropogene Auffüllungen aus überwiegend hellbraunen schluffigen Sanden mit Anteilen von Bauschutt (zumeist Ziegelbruch) und Sandsteinbruchstücken in überwiegend lockerer Lagerung. Unterhalb der Auffüllungen stehen bereichsweise ca. 1 m - 1,5 m mächtige Quartäre Lockersedimente (schluffige Feinsande, Sande) an, darauf folgt der Molasse-Fels.</p> <p>Moorböden, Geotope oder landwirtschaftliche genutzte Flächen sind vom Vorhaben nicht betroffen.</p> <p>Der überwiegende Teil des Plangebietes ist bereits bebaut (Gastronomiegebäude) bzw. versiegelt (asphalтиerte Zufahrt mit Wendekreisel; geschotterte/gekieste Fußwege und Terrassen).</p> <p><u>Vorbelastungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestehende Versiegelungen • Vorangegangene Bodenbeeinträchtigungen durch Vorgängergebäude, Gebäudeabbruch, Nutzung als Lagerfläche usw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von bereits versiegelter Fläche → entspricht dem Grundsatz des Flächensparens • bereits jetzt kein natürlicher Bodenaufbau mehr, kaum noch unversiegelte Fläche → keine wesentliche Beeinträchtigung • voraussichtlich keine Neuversiegelung (festgesetzte Baugrenze verkleinert sich, GRZ bleibt unverändert im Vergleich zum rechtsverbindlichen Bebauungsplan) 	<p>Verwendung versickerungsfähiger (nur teilweise versiegelter) Beläge für Fußwege usw.; Bodenschutz bei Baumaßnahmen</p>

Bestand und Beeinträchtigungen	Umweltauswirkung	Vermeidung/ Minimierung (siehe Kapitel 7.3)
Wasser		
<u>Bestand</u> Grundwasser Das Plangebiet liegt innerhalb der hydrogeologischen Einheit der „Ober- ren Meeresmolasse“ (Heidenlöcher-Schichten). Hierbei handelt es sich um einen Kluft-/Porengrundwasserleiter mit mäßiger Durchlässigkeit und mittlerer bis mäßiger Ergiebigkeit (LGRB, [12]). Gem. Baugrunduntersuchung (GBB 2016, [11]) korrespondiert der Grundwasserspiegel im Untersuchungsgelände mit dem Seewasser- spiegel des Bodensees, womit jahreszeitliche Schwankungen des Grundwasserspiegels verbunden sind. Wasser- oder Quellenschutzgebiete liegen nicht in räumlicher Nähe. Oberflächengewässer Das nächste Oberflächengewässer ist der etwa 20 m - 30 m weiter süd- lich liegende Bodensee. Das Plangebiet liegt außerhalb der Überflu- tungsflächen des Bodensees (HQ ₁₀ , HQ ₅₀ , HQ ₁₀₀ und HQ _{extrem}). <u>Vorbelastungen</u> <ul style="list-style-type: none"> Bestehende Versiegelung 	<ul style="list-style-type: none"> keine relevanten Auswir- kungen 	Verwendung wasserdurch- lässiger Beläge, Verzicht auf schwermetallhaltige Oberflächen
Klima/ Luft		
<u>Bestand</u> Durch die bestehenden Versiegelungen kann es im Sommer zu Aufhei- zungseffekten kommen. Die vorhandenen Gehölze tragen jedoch durch	<ul style="list-style-type: none"> keine wesentlichen Verän- derungen zu erwarten 	Erhaltung der Gehölze

Bestand und Beeinträchtigungen	Umweltauswirkung	Vermeidung/ Minimierung (siehe Kapitel 7.3)
<p>Schattenwurf und Luftbefeuchtung zur Abkühlung bei; zudem können die Seewinde das sommerliche Hitzegefühl abmildern. Die Bestandsbäume wirken als Staubfilter und tragen damit zur Luftreinhaltung bei. Versiegelte Flächen wie Gebäude, Wege und Straßen sind mit lokalen Klimaerwärmungen verbunden und stellen somit Vorbelastungen für das Schutzgut Klima / Luft dar.</p> <p><u>Beeinträchtigungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestehende Versiegelung (lokale Aufheizungseffekte) • Abgase aus dem Kfz-Verkehr (Anlieferung, Personal, Kundschaft): geringfügige Schadstoffimmissionen und damit verbundene Luftbelastung 		
Arten, Biotope und Biotopdiversität		
<p><u>Bestand</u></p> <p>Flora</p> <p>Schutzgebiete oder Biotope liegen nicht im Geltungsbereich. Das Gebiet ist überwiegend befestigt; eine naturnahe Krautvegetation ist praktisch nicht vorhanden. Im Geltungsbereich befinden sich jedoch mehrere Altbäume: ein Berg-Ahorn im Osten, sowie ein Ahorn, eine Birke und eine Linde im Westen. Im zentralen Bereich wurden darüber hinaus für die Landesgartenschau zwei Mehlbeeren neu gepflanzt, zwei weitere Neupflanzungen erfolgten beim Rückbau des Zeltanbaus westlich des Gebäudes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • keine relevanten Auswirkungen, da weder gefährdete oder seltene Biotoptypen noch essentielle Lebensräume für seltene Arten vom Vorhaben betroffen sind • Einschränkungen in Bezug auf die Beleuchtung erhalten die Qualität des Fledermaus-Jagdhabitats 	<p>Erhaltung der Bäume, Dachbegrünung, Verwendung einer insektenschonenden Beleuchtung und reflexionsarmer Photovoltaikanlagen, Vermeidung von Vogelschlag</p>

Bestand und Beeinträchtigungen	Umweltauswirkung	Vermeidung/ Minimierung (siehe Kapitel 7.3)
<p>Fauna</p> <p>Das Gebiet hat für Vögel nur eine sehr untergeordnete Bedeutung als Bruthabitat (potenziell Zweigbrüter in den Bäumen). Es stellt kein Rast- oder Überwinterungsgebiet dar. Durch die räumliche Nähe zum See und den vorhandenen Baumbestand ist das Gebiet jedoch – in Verbindung mit dem angrenzenden Uferpark – ein wichtiges Jagdgebiet für Fledermäuse. Für weitere Tiergruppen wie Reptilien oder Amphibien bietet das Plangebiet derzeit keine geeigneten Habitatstrukturen. Tiere dieser Gruppen sind daher nicht zu erwarten.</p> <p><u>Vorbelastungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Bestehende Bebauung und Nutzung (Lärm, Beunruhigungen, auch durch den angrenzenden Spielplatz) 		
Landschaft		
<p><u>Bestand</u></p> <p>Das Plangebiet liegt im Naturraum Hegau am Bodenseeufers. Es wird wesentlich von zwei topographischen Elementen dominiert. Nördlich durch den steil aufragenden Molasse-Felsen und südlich durch den freien Blick über den Bodensee. Weitere, das Landschaftsbild prägende Strukturen stellen die Einzelbäume im Plangebiet dar.</p> <p><u>Vorbelastungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Bestehende Bebauung 	<ul style="list-style-type: none"> Baubedingte Beeinträchtigung durch Baustelleneinrichtung, Staubemissionen u.a. → temporäre Störung des Landschaftserlebens In der Summe keine wesentliche Beeinträchtigung des Landschaftsbildes im Bereich des Bodenseeufers 	<p>Erhaltung der Bäume, Dachbegrünung</p>

Bestand und Beeinträchtigungen	Umweltauswirkung	Vermeidung/ Minimierung (siehe Kapitel 7.3)
Mensch, Bevölkerung, Gesundheit und Erholung		
<p>Das Plangebiet zählt zum Wohnumfeld der nördlich angrenzenden Wohnbebauung. Durch das Gastronomiegebäude und den angrenzenden Spielplatz sowie die Nähe zum Bodenseeufer kommt ihm eine wichtige Erholungsfunktion zu.</p> <p>Da sich das Plangebiet an der Bahnlinie der Bodenseegürtelbahn von Radolfzell nach Friedrichshafen befindet und weiter nördlich die Straße von Überlingen nach Sipplingen verläuft, bestehen Geräuscheinwirkungen durch Bahn- und Kraftfahrzeugverkehr.</p> <p><u>Vorbelastungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lärm- und Schadstoffimmissionen durch angrenzende Bahnlinie und Straße 	<ul style="list-style-type: none"> • Baubedingte Beeinträchtigung durch Baustelleneinrichtung, Staubemissionen u.a., jedoch keine dauerhafte Verschlechterung der Luftqualität oder Erholungsfunktion zu erwarten • Verbesserte Parksituation für Gäste; planungsrechtliche Sicherung von Biergärten und Liegewiese 	Lärmschutzvorkehrungen, Erhaltung der Bäume
Kultur- und Sachgüter		
Kulturdenkmale, archäologischen Fundstellen oder Bodendenkmale aus dem Plangebiet oder seiner Umgebung sind nach bisherigem Kenntnisstand nicht bekannt.	--	Allgemeiner Hinweis zum Denkmalschutz

7. Immissionsschutz

Die von der geplanten und bereits bestehenden Gastronomie zu erwartenden Geräuschimmissionen an der Umgebungsbebauung wurden im Rahmen einer schalltechnischen Untersuchung (meixner Stadtentwicklung GmbH, Bericht vom 01.02.2022) untersucht.

Die Berechnungen zeigen, dass die zulässigen Immissionsrichtwerte der TA Lärm (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm) an den maßgeblichen Immissionsorten unter Berücksichtigung der folgenden Lärmschutzmaßnahmen eingehalten werden:

- Die Beschallung der Südterrasse mit Hintergrundmusik endet um 22:00 Uhr.
- Beschränkung der Nutzung der Dachterrasse und der „Eventwiese“ auf den Tagzeitraum (6:00 bis 22:00 Uhr).
- Beschränkung der Anlieferung (z.B. Getränke, Lebensmittel) durch Lkw auf den Zeitraum von 7:00 bis 20:00 Uhr.
- Schließen der Glasfassade/Fensterfront im Westen während der Nachtzeit (22:00 bis 6:00 Uhr) und der Ruhezeit (20:00 bis 22:00 Uhr) bei Veranstaltungen
- Schließen der Glasfassade/Fensterfront des Gastraums 1 im Süden während der Nachtzeit (22:00 bis 6:00 Uhr) bei Veranstaltungen.
- Beschränkung des Innenpegels in den Gasträumen durch die elektroakustische Anlage bei Veranstaltungen tagsüber und während der Ruhezeit auf einen Mittelungspegel L_{Aeq} von 95 dB(A) und während der Nachtzeit (22:00 bis 6:00 Uhr) auf einen Mittelungspegel L_{Aeq} von 90 dB(A). Wird während der Nachtzeit der Mittelungspegels nicht beschränkt, so ist die Glasfassade im Süden bei Veranstaltungen komplett zu schließen.
- Beschränkung des Innenpegels in den Gasträumen auf Hintergrundmusik beim Betrieb ohne Veranstaltung.
- Beschränkung der Nutzung der westlichen Außenbewirtschaftungsfläche bei Veranstaltungen auf den Tagzeitraum (6:00 bis 22:00 Uhr).
- Beschränkung der Nutzung der Kioskbestuhlung auf die Kiosköffnungszeiten (9:00 bis 20:00 Uhr)

Da es sich um einen Angebotsbebauungsplan handelt, können die o.g. Punkte nicht im Bebauungsplan festgesetzt werden. Deshalb ist im Zuge der Baugenehmigung ein Nachweis zu bringen, dass die zulässigen Immissionsrichtwerte der TA Lärm an der Umgebungsbebauung eingehalten werden. Nutzungsbedingungen wie sie oben aufgelistet sind sollten als Auflage in die Baugenehmigung übernommen werden.

8. Planung

8.1 Gebäude

Im Plangebiet befindet sich ein zweigeschossiges Gastronomiegebäude. Dieses bestand bereits während der Landesgartenschau Überlingen 2020 und wurde als Landkreispavillon für Gastronomie sowie Ausstellungsmöglichkeiten genutzt. Diese Funktion und das Gebäude selbst sollen nun dauerhaft bestehen bleiben.

8.2 Erschließung

8.2.1 Straßen und Wege

Die Erschließung des Plangebiets erfolgt über eine östlich des Gastronomiegebäudes verlaufende Zu- und Abfahrt, welche schließlich an die Bahnhofstraße anschließt. Die Bahnhofstraße verläuft östlich und nördlich des Plangebietes.

8.2.2 Umgang mit dem Niederschlagswasser

Da eine Versickerung innerhalb des Plangebietes wegen des zu geringen Grundwasser-Flurabstandes nicht möglich ist, wird das auf den befestigten Flächen anfallende Niederschlagswasser in den vorhandenen Kanal eingeleitet.

8.3 Festsetzungen des Bebauungsplanes

8.3.1 Planungsrechtliche Festsetzungen

Art der baulichen Nutzung

Ziel des Bebauungsplans ist die Ermöglichung einer dauerhaften Nutzung und Erweiterung des Gastronomiebereichs des bestehenden Gastronomiegebäudes, welches während der Landesgartenschau Überlingen 2020 als Landkreispavillon genutzt wurde. Als Art der baulichen Nutzung wird gemäß § 11 BauNVO ein Sondergebiet (SO) – Gastronomie festgesetzt.

- **Sondergebiet (SO)**

Im Sondergebiet zulässig ist das Gastronomiegebäude inklusive notwendiger Nebenanlagen. Außerdem sind Umkleide- und Lagerräume, öffentliche WC Anlagen sowie Sitzflächen ausnahmsweise zulässig. Diese Zulässigkeiten ermöglichen die vorgesehene Nutzung und den problemlosen Betrieb der Anlage.

Maß der baulichen Nutzung

Das Maß der baulichen Nutzung wird durch die Grundflächenzahl (GRZ) und die maximal zulässige Gebäudehöhe (GH) bestimmt.

- **Grundflächenzahl (GRZ)**

Die festgesetzte Grundflächenzahl ermöglicht die geplante und bestehende Gestaltung des Grundstückes und fördert eine optimale Grundstücksausnutzung.

- **Höhe baulicher Anlagen**

Die Höhe der baulichen Anlage schränkt die vertikale Ausdehnung des Gebäudes sinnvoll ein. Dadurch fügt sich das Plangebiet mit dem dazugehörigen Gebäude harmonisch in das umliegende Landschaftsbild ein, ohne als Fremdkörper am Bodenseeufer zu wirken oder die umliegende Bebauung zu beeinträchtigen.

Geh- und Fahrrecht

Das im zeichnerischen Teil festgesetzte Geh- und Fahrrecht dient der Ein- und Ausfahrt der Besucher des Uferparks und des Gastronomiegebäudes zu den geplanten Stellplätzen sowie deren fußläufigen Anbindung.

Überbaubare Grundstücksfläche

Die überbaubare Grundstücksfläche wird durch Baugrenzen definiert. Sie ist so dimensioniert, dass das Gastronomiegebäude weiterhin bestehen kann, gleichzeitig allerdings eine unangemessene Erweiterung und Ausdehnung des Gebäudes verhindert wird. Der Gebäudestandort muss sich innerhalb der Baugrenzen befinden.

Fläche für Nebenanlagen und Stellplätze

Nebenanlagen nach § 6 (1) LBO BW sowie Stellplätze sind auch außerhalb der überbaubaren Grundstücksfläche zulässig. Dadurch können zum einen ausreichend Parkmöglichkeiten geschaffen werden, zum anderen ist somit eine sinnvolle und platzsparende Anordnung dieser möglich.

Behandlung von Niederschlagswasser

Das auf den befestigten Flächen anfallende Niederschlagswasser wird wie bisher in den vorhandenen Kanal eingeleitet, da eine Versickerung aufgrund des zu geringen Grundwasserflurabstandes nicht möglich ist.

Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (Konzept zur Grünordnung)

Das im rechtsverbindlichen Bebauungsplan „Gastronomie Uferpark“ dargelegte grünordnerische Konzept wird im Wesentlichen übernommen. Anpassungen erfolgen lediglich in Bezug auf die zwischenzeitlich entfallenen sowie neu gepflanzten Bäume.

- **Baumschutz**

Sämtliche im Geltungsbereich bestehenden Bäume sind zu erhalten (siehe Planzeichnung). Einer der beiden Bäume, die im rechtsverbindlichen Bebauungsplan als zu erhalten festgesetzt wurden, besteht aktuell nicht mehr. Es wurden jedoch vier Neupflanzungen vorgenommen (zwei *Sorbus aria* östlich des Gastronomiegebäudes sowie zwei Bäume westlich davon), die zu erhalten sind. Der Verlust ist damit innerhalb des Geltungsbereichs ausgeglichen.

Um die vorhandenen Altbäume dauerhaft erhalten zu können, sind diese fachgerecht zu pflegen und zurückzuschneiden (Verbesserung von Stabilität und Vitalität). Dabei sind starkes Totholz und Äste mit Höhlen zu belassen. Im Falle von Bauarbeiten im Nahbereich bestehender Bäume sind diese fachgerecht vor Beeinträchtigungen zu schützen.

Ist trotz des Erhaltungsgebots ein Verlust von Bäumen nicht vermeidbar, so ist vor Fällung das Habitatpotenzial zu prüfen (Kontrolle auf Spaltenquartiere, Nisthöhlen, Potenzial für Totholzkäfer). Des Weiteren sind bei Verlust Ersatzpflanzungen vorzunehmen.

- **Verzicht auf Oberflächen aus Kupfer, Zink, Titan-Zink oder Blei**

Dacheindeckungen aus unbeschichteten Kupfer-, Zink-, Titan-Zink oder Bleiblechen sind unzulässig, um Verunreinigungen von Boden und/oder Grundwasser durch Metalleinträge zu vermeiden.

- **Begrünung von Flachdächern**

Flachdächer sind soweit möglich mindestens extensiv zu begrünen. Diese Festsetzung dient dazu, den Wasserrückhalt zu erhöhen und Niederschlagswasser-Abflussspitzen zu mindern. Gleichzeitig trägt die Begrünung durch Staubfilterung, Luftbefeuchtung und die Reduktion innerörtlicher Aufheizungseffekte zu einer Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse bei. Zudem werden durch Gründächer zusätzliche Lebensräume für Kleinlebewesen (z.B. Insekten) geschaffen, was der Artenvielfalt im Gebiet zugutekommt. Die Gründächer tragen darüber hinaus zu einem optisch ansprechenderen Erscheinungsbild der Bebauung bei und erleichtern die Einbindung in die angrenzende Uferlandschaft.

- **Verwendung wasserdurchlässiger Beläge**

Die Befestigung der Grundstücksflächen mit Ausnahme der Zufahrt und Wendeanlage ist, soweit möglich, wasserdurchlässig herzustellen (geeignet sind z.B. Rasenpflaster, Rasengittersteine, Pflaster mit versickerungsfähigen Fugen, Schotterrasen oder wassergebundene Beläge). Durch die Verwendung versickerungsfähiger Bodenbeläge können die Bodenfunktionen „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ sowie „Filter und Puffer für Schadstoffe“ teilweise aufrechterhalten werden. Durch die Versickerung von Niederschlagswasser und die Verringerung und Verzögerung des Oberflächenabflusses wird der Wasserkreislauf gestärkt und der Eingriff in den Wasserhaushalt minimiert. Zudem wird die thermische Belastung durch die Aufheizung undurchlässiger Oberflächen verringert.

- **Verwendung insektenschonender Außenbeleuchtung**

Für die Außenbeleuchtung sind umweltverträgliche, insektenschonende Leuchtmittel (insektenfreundliche LED-Leuchten, Natriumdampflampen) zu verwenden, die vollständig eingekoffert sind. Der Lichtpunkt befindet sich im Gehäuse, der Lichtstrahl ist nach unten auszurichten. Hierdurch werden negative Auswirkungen auf nachtaktive Insekten (v.a. durch Lockwirkung) minimiert. Die verringerte Lichtabstrahlung reduziert auch mögliche Beeinträchtigungen von nachtaktiven Vögeln durch Störungen ihrer Orientierung sowie von Fledermäusen, für welche die Insekten eine wichtige Nahrungsgrundlage darstellen. Zudem werden nächtliche Lichtemissionen in die freie Landschaft minimiert und so die Möglichkeit für Naturerfahrungen (z.B. Beobachtung Sternenhimmel) erhalten.

- **Vermeidung von Vogelschlag an Glasfassaden**

An Fensterfronten und verglasten Ecksituationen sind Maßnahmen wie z.B. die Sichtbarmachung von transparenten Scheiben und die Verminderung von Reflexionen (z.B. durch außenliegenden Sonnenschutz) zu ergreifen. Auf die Broschüre „Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht“ der Vogelwarte Sempach wird verwiesen. Hierdurch soll verhindert werden, dass Vögel durch Kollision mit nicht/zu spät erkannten Hindernissen verletzt oder getötet werden.

8.3.2 Örtliche Bauvorschriften

Dachform

Die für das Hauptgebäude zulässige Dachform ist das Flachdach. Zum einen besteht das vorhandene Gastronomiegebäude bereits mit einem Flachdach, zum anderen wird die vertikale Fläche dadurch optimal genutzt. Daher werden durch diese Dachform auch Auswirkungen auf die Umgebung minimiert und das Gebäude fügt sich ohne Störungen zu verursachen in die Landschaft ein.

Anlagen zur Gewinnung regenerativer Energien

Um die Nutzung erneuerbarer Energien zu fördern, sind auf den Dachflächen Photovoltaikanlagen und / oder solarthermische Anlagen zulässig. Um zu vermeiden, dass es zu Beeinträchtigungen des Orts- und Landschaftsbildes durch Blendwirkungen und Spiegelungen kommt, sind diese Anlagen soweit als möglich blendfrei auszuführen.

Durch die Verwendung reflexionsarmer Module wird zudem die Gefahr fehlgeleiteter Eiablagen gewässergebundener Insekten auf reflektierenden Oberflächen stark reduziert. Die Maßnahme dient damit zusätzlich auch dem Insektenschutz und der Erhaltung der Artenvielfalt.

Werbeanlagen

Werbeanlagen sind in begrenzter Größe und Ausmaß zulässig. Dadurch soll auf das Gebäude und seine Funktionen ausreichend aufmerksam gemacht werden können. Um eine störende Wirkung der Werbeanlagen zu verhindern sind diese was ihr Ausmaß und ihre Platzierung betrifft beschränkt. Freistehende Werbeanlagen sind daher mit Ausnahme einer Werbestehle unzulässig, genau wie Lauflicht- und Wechselanlagen sowie Laserwerbung.

Außengestaltung

Mülltonnenstellplätze sowie Lagerplätze sind nötig, um die Funktionen des Gastronomiegebäudes problemlos zu ermöglichen. Um störende Auswirkungen zu vermeiden sind diese allerdings mit einem festen Sichtschutz zu errichten. Des Weiteren dürfen ihre Türen daher nicht in den öffentlichen Verkehrsraum aufschlagen.

8.4 Flächenbilanz

	Größe [m ²]	Anteil [%]
Sondergebiet Gastronomie/Ausstellung	3.402	100
Gesamtfläche	3.402	100

9. Dokumentation der Änderungen am Bebauungsplanentwurf

- Aufgrund der zur Beteiligung gem. §3 (2) und §4 (2) BauGB eingegangenen Stellungnahmen wurde der Entwurf in der Fassung vom 01.02.2022 wie folgt geändert und erhält das Fassungsdatum 21.06.2022. Die Änderungen betrafen:
 - Redaktionelle Anpassung der Rechtsgrundlage
 - Anpassung der Stellplätze und des Geh-, Fahr- und Leitungsrechts in der Planzeichnung
 - Aufnahme des Gewässerrandstreifens (Bodensee) als Hinweis außerhalb des Geltungsbereichs in die Planzeichnung
 - Klarstellung der Festsetzung zur Außenbeleuchtung (4. Spiegelstrich unter „Maßnahmen zur Minimierung des Eingriffs“) in Bezug auf die indirekte Beleuchtung von Werbeanlagen
 - Ergänzung eines Hinweises zur nächtlichen Reduktion der Außenbeleuchtung
 - Ergänzung eines Hinweises zur Beleuchtung im Nahbereich von Bahnanlagen
 - Ergänzung eines Hinweises zum Brandschutz

10. Quellen

- [1] 365° FREIRAUM + UMWELT (2016): Landschaftspflegerischer Begleitplan zur Anlage eines Uferparks im Rahmen der Landesgartenschau Überlingen 2020, Überlingen
- [2] 365° FREIRAUM + UMWELT (2016): Natura 2000 - Vorprüfung zur Anlage eines Uferparks im Rahmen der Landesgartenschau Überlingen 2020, Überlingen
- [3] 365° FREIRAUM + UMWELT (2016): Daueranlage - Westpark, Faunistische und botanische Untersuchungen artenschutzrechtlich relevanter Tiergruppen und der Flachwasserzone, aktualisierter Beitrag 14.06.2016, Überlingen
- [4] BAUGESETZBUCH (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017 (BGBl. I S. 3634), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 10.09.2021 (BGBl. I S. 1728)
- [5] BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (BNatSchG) vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 25.02.2021 (BGBl. I S. 306)
- [6] DIN 18915 - DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG E.V. (2002): Vegetationstechnik im Landschaftsbau. Bodenarbeiten. – Ausgabedatum: 2002-08; Berlin (Beuth)
- [7] DIN 18920 - DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG E.V. (2014): Vegetationstechnik im Landschaftsbau. Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen. – Ausgabedatum: 2014-07; Berlin (Beuth)
- [8] DIN 19731 - DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG E.V. (1998): Bodenbeschaffenheit. Verwertung von Bodenmaterial. – Ausgabedatum: 1998-05; Berlin (Beuth)
- [9] GESETZ DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG ZUM SCHUTZ DER NATUR UND ZUR PFLEGE DER LANDSCHAFT (Naturschutzgesetz – NatSchG) vom 23.06.2015, zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 17.12.2020 (GBl. S. 1233, 1250)
- [10] GESETZ DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG ZUM SCHUTZ DER KULTURDENKMALE (Denkmalschutzgesetz - DSchG) in der Fassung vom 06.12.1983, zuletzt geändert durch Artikel 37 der Verordnung vom 23.02.2017 (GBl. S. 99, 104)
- [11] GBB – GRUNDBAU BODENSEE GMBH (2016): Landesgartenschau 2020, Geländemodellierung, Ufergestaltung und Wegebau Uferpark West, Baugrunduntersuchung, Stockach
- [12] LANDESAMT FÜR GEOLOGIE, ROHSTOFFE UND BERGBAU (LRGB): Geodatendienste. <http://maps.lgrb-bw.de>
- [13] LANDESANSTALT FÜR UMWELT, MESSUNGEN UND NATURSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (LUBW): Daten- und Kartendienst der LUBW (UDO). <http://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de>
- [14] MEIXNER STADTENTWICKLUNG (2022): Schalltechnische Untersuchung zur 1. Änderung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Gastronomie Uferpark“. Fassung vom 01.02.2022

- [15] REGIONALVERBAND BODENSEE-OBERSCHWABEN (2021): Regionalplan Bodensee-Oberschwaben 2020 – Planentwurf zum Satzungsbeschluss der Verbandsversammlung am 25.06.2021
- [16] WASSERHAUSHALTSGESETZ vom 31. Juli 2009 (BGBl. I Seite 2585), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19.06.2020 (BGBl. I S. 1408)

11. Anhang

11.1 Pflanzlisten

Feuerbrandgefährdeten Arten dürfen nicht verwendet werden.

Auf die Einhaltung des Nachbarrechtsgesetzes wird verwiesen.

11.1.1 Pflanzliste I

Gebietsheimische Pflanzen I. Ordnung (großkronige Bäume)

Pflanzqualität HmB 20/25

Botanischer Name	Deutscher Name
<i>Acer platanoides</i>	Spitzahorn
<i>Aesculus hippocast.</i>	Kastanie
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Platanus x acerifolia</i>	Ahornblättrige Platane
<i>Populus nigra</i>	Schwarz-Pappel
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde
<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme
u.a.	

Gebietsheimische Pflanzen II. Ordnung (mittelkronige Bäume)

Pflanzqualität HmB 16/18

Botanischer Name	Deutscher Name
<i>Acer campestre</i>	Feldahorn
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Corylus colurna</i>	Baumhasel
<i>Populus tremula</i>	Zitterpappel
<i>Prunus avium</i>	Vogelkirsche
u.a.	

Gebietsheimische Pflanzen III. Ordnung (kleinkronige Bäume)

Pflanzqualität HmB 14/16

Botanischer Name	Deutscher Name
<i>Sorbus aria</i>	Echte Mehlbeere
u.a.	

11.1.2 Pflanzliste II

Gehölze für geschnittene Hecken (Einfriedungen)

Pflanzqualität: geschnittene Hecke, 2xv, Höhe 80-100 cm

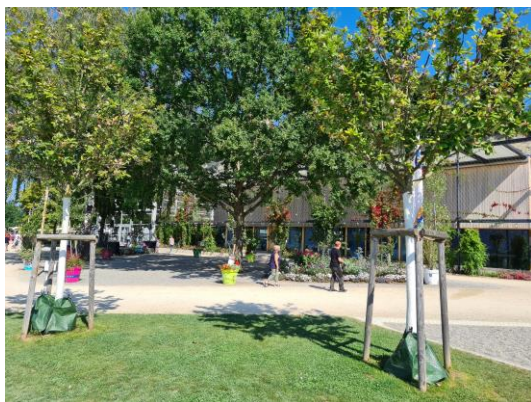
Botanischer Name	Deutscher Name
<i>Acer campestre</i>	Feldahorn
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Ligustrum vulgare</i>	Liguster
u.a.	

Gebietsheimische freiwachsende heckenartige Gehölzstrukturen.

Pflanzqualität: v. Str. 60-100

Botanischer Name	Deutscher Name
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel
<i>Corylus avellana</i>	Hasel
<i>Euonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum
<i>Ligustrum vulgare</i>	Liguster
<i>Lonicera xylosteum</i>	Gewöhnliche Heckenkirsche
<i>Prunus padus</i>	Traubenkirsche
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe
<i>Rhamnus cathartica</i>	Kreuzdorn
<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose
<i>Rosa rubiginosa</i>	Wein-Rose
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball
u.a.	

11.2 Fotodokumentation



Friedrichshafen, den 29.07.2022



Thorsten Reber, Prokurist

Überlingen, den 29.07.2022

A blue ink signature and an official circular seal. The seal contains the text "ÜBERLINGEN" at the top and "BODENSEE" at the bottom, with a central emblem featuring a crown and a sword.

Jan Zeitler, Oberbürgermeister